

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 49=69 (1903)

Heft: 19

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIX. Jahrgang.

Nr. 19.

Basel, 9. Mai.

1903.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Bericht aus dem deutschen Reiche. — Betrachtungen über die neue französische Schiessvorschrift. — Die Brieftaube bei der Marine. — Ausland: Deutschland: Fahrbarer Trinkwasserbereiter für Militärzwecke. Frankreich: Schauplatz der diesjährigen Armeemanöver. Beteiligung an Rennen. Abschaffung des gemeinschaftlichen Offiziers-Mittagstisches. Italien: Schiessübungen der italienischen Feldartillerie. — Verschiedenes: Distanzritt von Tientsin nach Peking. Die Verstümmelung der Pferdeschweife.

Bericht aus dem deutschen Reich.*)

Berlin, Mitte April 1903.

Die stark verbreiteten Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers General von Gossler sind wieder verstummt. Während bereits der seit kurzem erst an die Spitze des I. Armeekorps gestellte General v. d. Goltz mit vieler Bestimmtheit als Nachfolger v. Gosslers genannt wurde, erfolgte ein formelles, allerdings nicht offizielles Dementi, welches bemerkt, der Kriegsminister sei keineswegs amtsmüde oder zum Rücktritt geneigt.**) Dass, sofern der Kriegsminister ersetzt werden muss, die allerhöchste Entschliessung auf General v. d. Goltz fallen

*) Wegen Raummangel konnten wir zu unserem Bedauern diesen Bericht nicht früher zum Erscheinen bringen.
Die Redaktion.

**) Nach den neuesten Zeitungsberichten ist dies jetzt doch der Fall. Der Rücktritt des Kriegsministers General von Gossler gilt als nahe bevorstehend. Noch weitere grosse Veränderungen in den höchsten Stellen der Armee werden erfolgen. Der zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum zum Feldmarschall ernannte Kommandeur des XVI. Korps, Graf Häseler, soll in den Ruhestand zu treten beabsichtigen; man hatte ziemlich allgemein angenommen, er werde eine Armeeeinspektion erhalten. Ganz unvorbereitet und unerwartet kommt die Kunde, dass der Erbprinz von Meiningen, der Schwager des Kaisers, der Kommandeur des sechsten (schlesischen) Armeekorps um seine Enthebung eingekommen sei. Über die Gründe hierfür werden die verschiedensten Vermutungen geäussert, die zu registrieren oder gar auf ihre Richtigkeit zu prüfen, uns fern liegt. In dem Erbprinzen von Meiningen verliert die preussische Armee einen Korpskommandeur, der das Vertrauen seiner Truppe genoss und noch im kräftigen Mannesalter steht.
Die Redaktion.

würde, wäre dadurch naheliegend, dass dieser als hervorragender Militärschriftsteller bekannte Offizier auch eine höchst wechselreiche, wenn auch vorwiegend theoretische Dienstlaufbahn durchgelaufen hat. Er war Lehrer an der Kriegsschule und an der Kriegsakademie, er diente im grossen und im Truppengeneralstabe, war als Organisator des türkischen Heeresersatzwesens und der Mobilmachung tätig, sowie als Chef des preussischen Ingenieurkorps. Nur kurze Zeit stand der General an der Spitze einer Infanterie-Division, und seit einem halben Jahre an der des I. Armeekorps. Auch in der Türkei hat General v. d. Goltz, so sehr er auch an deren Heeresorganisation beteiligt war, kein Truppenkommando gehabt, da die Anschauungen des Islam es ausschliessen, dass einem Ungläubigen ein Kommando im Heere anvertraut wird. So verhältnismässig gering auch die Vorbildung als praktischer Truppenführer ist, so gilt v. d. Goltz in den Fachkreisen doch als der für dieses Amt geeignetste und durch seinen gesamten militärischen Entwicklungsgang prädestinierte Nachfolger.

Allerdings hat der Kriegsminister bei seinem neuesten Heeresbudget im Reichstage keine besonderen Erfolge zu registrieren gehabt. Nicht nur wurde, wie bereits früher erwähnt, die Bildung eines Regiments Jäger zu Pferde und eines desgleichen Detachements vom Reichstag abgelehnt, sondern auch die Errichtung der geforderten besonderen militär-technischen Hochschule, sowie die Gehaltserhöhung der ältesten 180 Oberstleutnants der Infanterie. Ferner wurden die für Festungsneubauten geforderten 19 Millionen auf 16 Millionen herabgesetzt und der